

beschmutzten Tempel meines Körpers trägt, Deinem heiligen Tempel zu! In Deiner unendlichen Güte mache mich rein durch Dein huldvolles Erbarmen. Führe mich auf die Pfade des Heils, o Mutter Gottes! Denn durch schändliche Sünden habe ich meine Seele befleckt und mein Leben in Nachlässigkeit vergeudet. Durch Deine Fürsprache rette mich von aller Unreinheit. Wenn ich, tief betrübt, der Menge meiner bösen Taten gedenke, erschrickt mich zutiefst der Gedanke an den furchtbaren Tag des Gerichtes. Doch im Vertrauen auf Deine erbarmende Güte, rufe ich zur Dir wir David: „Erbarme Dich meiner, o Gott, nach Deinem großen Erbarmen!“

(aus: „Die Große Fastenzeit“ von Alexander Schmemmann, Veröffentlichungen des Instituts für Orthodoxe Theologie, Band 2, München 1994)

Eine spirituelle Blütenlese aus dem Orthodoxen Kloster der Herrin von Antiochien - Dollendorf - Deutschland

+ Wir müssen Gott, dem erhabenen Tempel, anstelle eines Paares Turteltauben die Reinheit von Seele und Leib darbringen und anstelle zweier junger Tauben das viele Gebet, nicht nur vor Gott, sondern auch vor der Menschheit.

Und so wie Christus alles erfüllte, was das Gesetz verlangte und in den Schoß seines Vaters zurückkehrte, erfüllt von Weisheit und in ihr fortschreitend, so müssen auch wir in unsere ursprüngliche Heimat zurückkehren. Denn wir sind aufgerufen, geistlich nach dem göttlichen Gesetz zu leben und in Weisheit und Freude voranzuschreiten, um das Maß der Fülle Christi zu erreichen, im inneren Menschen vollendet zu werden und zu Wohnstätten des Heiligen Geistes zu werden.

Metropolit Hierotheos Vlachos

Übersetzung aus dem Buch «ديديس لاداي عال» (Die Feste des Herren)

باقة روحية من دير العذراء الأنطاكية الأرثوذكسي

- دولندورف - ألمانيا

+ علينا أن نُقدِّم إلى الله، إلى الهيكل العلويّ، بدل زوج اليمام طهارة النفس والجسد، وبدل فرخي الحمام علينا أن نُقدِّم الصلاة الكثيرة، ليس فقط أمام الله بل أيضاً أمام البشرية. وكما أنّ المسيح قام بكل ما يطلبه الناموس وعاد إلى حضن أبيه، ممتلئاً بالحكمة ومتقدِّماً فيها، علينا نحن أيضاً أن نعود إلى وطننا الأصليّ. لأنّ علينا أن نحيا روحياً بحسب الشريعة الإلهية وتقدِّم بالحكمة والفرح لنبلغ إلى مقياس قامة ملء المسيح، مكملين في الإنسان الداخلي ونصير مساكناً للروح القدس.

الميتروبوليت إيروثيوس فلاخوس

من كتاب «الأعياد السيديّة» (لقاء المسيح)



AL-BUSCHRA

Die frohe Botschaft

Die Antiochenisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland und Mitteleuropa

01.02.2026

Sonntag der Zöllner und Pharisäer

Gedächtnistag: Der hl. Mart. Tryphon & Mart. Elias

Darstellung (Hypapante) unseres Herrn, Gottes und Erlösers Jesus Christus im tempel (02.02) - Synaxe zu ehren des hl. & Gerechten Simeon & der hl. Anna (03.02)

1. Ton, E. 1

Das Auferstehungstroparion:

Als der Stein versiegelt war von den Juden und die Soldaten deinen makellosen Leib bewachten, bist du erstanden am dritten Tage, o Heiland, spendend der Welt das Leben. Um deswillen, du Lebensspender, jauchzten die himmlischen Kräfte dir zu: Ehre sei deiner Auferstehung, o Christe; Ehre sei deinem Reiche, Ehre sei deiner Vorsehung, du einzig Menschenliebender.

Das Troparion des Schutzpatrons der jeweiligen Gemeinde ...

Troparion des Heiligen (4. Ton):

Dein Märtyrer, o Herr, hat durch seinen Kampf die unvergängliche Siegeskrone von dir unserem Gott empfangen. Denn mit deiner Kraft hat er die Tyrannen besiegt und die ohnmächtige Gewalt der Dämonen zermalmt. Auf seine Fürbitte, Christus Gott, rette unsere Seelen.

Das Troparion zur Darstellung unseres Herrn, Gottes und Erlösers Jesus Christus im Tempel (1. Ton):

Sei begrüßt, Gnadenvolle, Muttergottes und Jungfrau, denn aus dir ging auf die Sonne der Gerechtigkeit, Christus unser Gott, um die in der Finsternis zu erleuchten. Frohlocke auch du, gerechter Greis, du trägst in deinen Armen den Befreier unserer Seelen, der uns die Auferstehung gewährt. Christus Gott, rette unsere Seelen.

Das Kondakion zur Darstellung unseres Herrn, Gottes und Erlösers Jesus Christus im Tempel (1. Ton):

Durch deine Geburt hast du den jungfräulichen Mutterschoß geheiligt, die Hände Simeons, wie es recht war, gesegnet und uns jetzt durch dein Zuvorkommen gerettet, Christus Gott. Gib Frieden der kriegsbedrohten Gemeinde und stärke die Regierenden, die du liebst, denn du bist der einzig Menschenliebende.

Die Epistel zum Sonntag des Pharisäers und Zöllners:

Prokimenon: Mein Mund trägt Weisheit vor! Hört dies alle Völker!

Lesung aus dem 2. Brief des Apostel Paulus an Timotheus (2. Tim.: 3: 10-15)

Mein Sohn Timotheus, doch du bist meiner Lehre gefolgt, du hast dich an meinem Verhalten und meinen Lebenszielen ausgerichtet. Du hast dir meinen Glauben, meine Geduld und meine Liebe zum Vorbild genommen. Du kennst meine Standhaftigkeit in den Verfolgungen und Leiden, wie sie mir in Antiochia, Ikonion und Lystra

widerfahren sind. Welche Verfolgungen ertrug ich da! Und aus allen hat der Herr mich gerettet. Übrigens werden alle, die zu Jesus Christus gehören und so leben wollen, wie es Gott gefällt, mit Verfolgung rechnen müssen. Böse und betrügerische Menschen dagegen werden es immer schlimmer treiben, andere in die Irre führen und selbst irregeführt werden. Du aber bleib bei dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist! Du weißt ja, wer deine Lehrer waren, und bist von frühester Kindheit an mit den heiligen Schriften vertraut, die dir die Weisheit vermitteln können, die zur Rettung nötig ist - zur Rettung durch den Glauben an Jesus Christus.

dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Das Evangelium 15. So. der Lukas Reihe (LK 18: 10-14):

Der Herr sprach dieses Gleichnis: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand für sich und betete so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die anderen Leute, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie

Die Vorbereitung auf die Fastenzeit

2. Die Demut

(Sonntag des Zöllners und des Pharisäers)

Der folgende Sonntag wird „Sonntag des Zöllners und Pharisäers genannt. Bei der Vigil dieses Tages, am Samstagabend zur Vesper, findet zum ersten Mal das liturgische Buch der Periode der Fastenzeit, Das Triodion, Anwendung. Texte aus diesem Buch werden den Hymnen und üblichen Gebeten des an der Auferstehung orientierten Dienstes der Woche hinzugefügt. Diese Texte entwickeln den zweiten Gesichtspunkt des Bereuens: die Demut.

Das Gleichnis des Evangeliums (Lk 18, 10) entwirft das Bild eines Menschen, der stets mit sich zufrieden ist und der meint, allen seinen religiösen Pflichten in der rechten Weise nachgekommen zu sein. Er ist selbstsicher und stolz auf seine

Person. tatsächlich jedoch hat er den Sinn der Religion verfälscht. Er verengt ihn auf äußere Praktiken und bemisst seine Frömmigkeit nach der Geldsumme, die er an den Tempel abführt. Was den Zöllner anbetrifft, dieser erniedrigt sich selbst, und diese Selbsterniedrigung rechtfertigt ihn vor Gott. Und wenn es eine moralische Eigenschaft gibt, von der man nahezu kein Aufhebens mehr macht und die in unseren Tagen sogar abgelehnt wird, dann ist es die Demut. (...)

Aber was ist die Demut? Die Antwort auf diese Frage kann widersinnig erscheinen, weil sie sich auf eine überraschende Aussage stützt: „Gott selbst ist demütig“. Und dennoch ist für denjenigen, der Gott kennt und Ihn in Seiner Schöpfung und Seinen Heilstaten betrachtend sucht, offenkundig, dass die Demut in Wahrheit eine göttliche Eigenschaft ist, dass sie der Inhalt selbst und das Ausstrahlungsvermögen jenes Ruhmes ist, der Himmel und Erde erfüllt, wie wir in der Göttlichen Liturgie singen. (...) Gott ist demütig, weil Er vollkommen ist; Seine Demut ist Sein Ruhm und die Quelle einer jeden wahren Schönheit, Vollkommenheit und eines jeden Gut-Seins; und wer auch immer sich Gott nähert, und Ihn erkennt, hat unmittelbar teil an Seiner Göttlichen Demut und wird angetan mit Seiner Schönheit. Dies trifft für Maria zu, der Mutter Christi: ihre Demut hat sie zur Freude der ganzen Schöpfung und zu reinsten Offenbarung der Schönheit auf Erden werden lassen; dies trifft zu für alle Heiligen und für jeden Menschen in den seltenen Augenblicken seiner Kontakte mit Gott.

Und wie wird man demütig? Für einen Christen ist die Antwort einfach: Durch eine Betrachtung Christi, der fleischgewordenen göttlichen Demut, des Einen, in dem Gott ein für allemal seine Herrlichkeit als Demut und Seine Demut als Herrlichkeit geoffenbart hat. „Heute“, sagt Christus am Abend Seiner tiefsten Selbst-Erniedrigung, „ist der Menschensohn verherrlicht worden, und Gott wurde verherrlicht in Ihm“. Demut wird erfahrbar in der Betrachtung Christi, der gesprochen hat: „Lernt von mir, der ich sanftmütig und demütig von Herzen bin.“ Schließlich wird man demütig dadurch, dass alles im Hinblick auf Ihn gewertet und auf Ihn ausgerichtet wird. Denn ohne Christus ist wahre Demut unmöglich. Das zeigt auch der Pharisäer, für den selbst noch die Religion zum Stolz auf menschliche Leistungen wird, einer weiteren Form pharisäischer Selbst-Verherrlichung.

Die Zeit des Fastens beginnt also mit einem Suchen, einem Gebet um Demut, die der Beginn der wahren Bekehrung ist. Denn das Sich-Bekehren ist vor allem eine Rückkehr zur wahren Ordnung der Dinge, die Wiederherstellung einer echten Schau. Es wurzelt in der Demut, und sie – die göttliche und schöne Demut – ist ihre Frucht und ihr Ziel. „Lasst uns fliehen das leere Gerede des Pharisäers“, fordert uns das Kontakion dieses Tages auf, und „lernen die erhabene Größe der demütigen Worte des Zöllners...“. Wir befinden uns an der Schwelle zur Umkehr und im feierlichsten Augenblick der Vigil des Sonntags; nach der Ankündigung der Auferstehung und dem Erscheinen Christi – im „Wir haben die Auferstehung geschaut...“ – singen wir zu ersten Mal die Troparien, die uns die ganze Fastenzeit über begleiten werden:

Öffne mit die Pforten der Reue, Du, Der Du das Leben schenkst;

Schon früh am Morgen strebt mein Geist, der den von der Sünde ganz